

Stadt Heidelberg  
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Betreff:  
**Einrichtung eines Stadtteilmanagements  
Emmertsgrund**

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Emmertsgrund	05.05.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	07.05.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Sozialausschuss	14.05.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	20.05.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschluss:

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Bezirksbeirat Emmertsgrund, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Sozialausschuss empfehlen dem Gemeinderat, die Verwaltung zu beauftragen, auf dem Emmertsgrund ein Stadtteilmanagement einzurichten. Die Schritte dazu sollen sich an den Empfehlungen von Prof. Albert orientieren. Sie bauen zeitlich aufeinander auf:*

- 1. Einrichtung einer Koordinierungsstelle Emmertsgrund.*
- 2. Gründung eines Trägervereins mit allen relevanten Akteuren vor Ort als Anstellungsträger für das Stadtteilmanagement.*
- 3. Einrichtung des lokalen Stadtteilmanagements mit Büro auf dem Emmertsgrund vor Ort für einen Zeitraum von zunächst drei Jahren. Aufgabe ist es, einen Prozess der bewohnerorientierten, selbsttragenden und nachhaltig wirksamen Stadtteilentwicklung in Gang zu setzen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Aufwertung des Emmertsgrundes zu leisten.*

**Anlage zur Drucksache:**

Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Expertise Stadtteilmanagement im Emmertsgrund

Begründung:

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten <b>Begründung:</b> Die Untersuchung zielt darauf ab, ein spezifisches auf die Situation angepasstes Stadtteilmanagement zu installieren. Im Stadtteilmanagement wird ein wesentliches Instrument zur Verbesserung der Integration gesehen.
SOZ 4	+	Verstärkte Quartiersarbeit <b>Begründung:</b> Die Einrichtung eines Stadtteilmanagements ist die Voraussetzung dazu.
DW 2	+	Ein aktives und solidarisches Stadtleben fördern <b>Begründung:</b> Durch die Einrichtung eines Stadtteilmanagements bei einem externen Träger sollen unter anderem der Bewohnerschaft Angebote und Anreize für bürgerschaftliches Engagement geboten werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



## II. Begründung:

### Ausgangslage

Mit dem Antrag 0066/2008/AN wurde die Verwaltung um einen Vorschlag zur Einrichtung eines Quartiersmanagements auf dem Emmertsgrund gebeten.

Um die erforderliche fachlich qualifizierte Information bereitzustellen, wurde Ende letzten Jahres eine problemorientierte Bestandsaufnahme und kritische Bewertung der zahlreichen Aktivitäten und Erfolge auf dem Emmertsgrund veranlasst. Diese Untersuchung wurde von Prof. Martin Albert von der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der SRH Hochschule Heidelberg durchgeführt. Dabei standen folgende Fragen im Mittelpunkt:

1. Analyse und kritische Bestandsaufnahme der erreichten Ziele und umgesetzten Maßnahmen
2. Feststellung und kritische Bewertung der laufenden Aktivitäten und der (noch) bestehenden Defizite im Stadtteil
3. Konzeptionierung eines Quartiersmanagements und Ableitung einer Aufgabenbeschreibung für eine entsprechende öffentliche Ausschreibung

Bei dieser Untersuchung wurden neben der Analyse von Daten, Vorlagen und Berichten zur Stadtteilentwicklung auch Expertengespräche vor Ort durch das Team von Prof. Albert durchgeführt. Der Zeitrahmen des Gutachtens war mit 3 Monaten sehr knapp bemessen, um dem Gemeinderat noch vor der Sommerpause einen Vorschlag unterbreiten zu können.

Ein erster Zwischenbericht (DS 0060/2009/IV) zum Vorgehen erfolgte am 12. März im Bezirksbeirat Emmertsgrund.

## Ergebnisse des Gutachtens

Im Ergebnis stellt das Gutachten fest, dass es auf dem Emmertsgrund eine hohe Dichte an vielfältigen Angeboten gibt und sich zahlreiche Bewohnerinnen bzw. Bewohner für die Entwicklung dieses Stadtteils mit großem Engagement einsetzen. Eine feste Struktur freier Träger hat sich gebildet, die auf unterschiedlichste Zielgruppen fokussiert und professionalisiert ist. Zu einzelnen Themenkomplexen sind auch Netzwerke zwischen den Trägern untereinander und mit der Stadt entstanden. Gleichwohl wird festgestellt, dass der Blick für das Ganze verloren gegangen ist und vieles besser vernetzt werden müsste. Hauptanliegen eines einzurichtenden Stadtteilmanagements wird es deshalb sein, dieser „Zergliederung entgegenzuwirken und die verschiedenen Akteure auf den verschiedenen Handlungsebenen zusammen zu bringen.“

Die Gutachter empfehlen grundsätzlich von einem Stadtteilmanagement und nicht von einem „Quartiersmanagement“ zu sprechen, da es sich beim Emmertsgrund um einen eigenständigen Stadtteil handelt.

Im Einzelnen werden folgende Kernelemente für die Einrichtung eines Stadtteilmanagements vorgeschlagen:

- eine „**Koordinierungsstelle Emmertsgrund**“ als Stabsstelle einzurichten.
- ein **lokales Stadtteilbüro** unter einer **freien Trägerschaft**, in der sowohl Einzelpersonen als auch ortsansässige Gruppen, Vereine und Wohlfahrtsverbände und andere Mitglieder werden können. Die damit verbundenen Prozessplanungen und -entwicklungen sollten in der Anfangsphase zentral von der „Koordinierungsstelle Emmertsgrund“ übernommen werden.

In den nachfolgenden Schritten sollte u.a. ein eigenständiger Stadtteiffonds eingerichtet werden, der in eigener Verantwortung finanzielle Mittel und Zuschüsse vergeben kann.

Um die Wirksamkeit von umgesetzten Projektmaßnahmen zu sichern, sollte ein Qualitätszirkel eingerichtet werden.

Der Stadtteil Emmertsgrund besitzt ein hohes Entwicklungspotenzial und außergewöhnliche Ressourcen, die eine gute Grundlage für das Gelingen des Konzeptes darstellen. Dennoch muss man sich im Klaren sein - so der Gutachter -, dass erst in einer längerfristigen Perspektive und einer kontinuierlichen Umsetzung die konstruktive und vertrauensbildende Netzwerk- und Moderierungsfunktion des Stadtteilmanagements zum Tragen kommt. Aus bundesweiten Erfahrungen mit Stadtteilmanagementkonzepten ist belegt, dass diese gut geeignet sind, um bestehenden Defiziten effizient und wirkungsvoll zu begegnen.

### Fazit:

Die Stadtverwaltung schlägt vor, die Empfehlungen des Gutachtens Schritt für Schritt umzusetzen und das Stadtteilmanagement für die Dauer von zunächst drei Jahren einzurichten. Für die Koordinierungsstelle Emmertsgrund könnte der Finanzierungsbedarf vermutlich bei 60.000 Euro pro Jahr und für das Stadtteilmanagement mit Stadtteilbüro bei rund 250.000 Euro pro Jahr liegen. Die Finanzierung erfolgt zunächst für den Zeitraum von 3 Jahren aus dem Treuhandvermögen Sanierung bei der GGH. Aktuell stehen für das Stadtteilmanagement zunächst bis 31.12.2009 circa 410.000 € (Bund/Land und Stadt) zur Verfügung. Ein Aufstockungsantrag für die Jahre 2010 und 2011 ist vorgesehen. Die Laufzeit des Sozialen Stadt Programms reicht bei Bewilligung bis zum 31.12.2011. Über ein Auslaufen oder eine Verlängerung des Programms gibt es von Bundesseite noch keine abschließende Aussage.

In einem ersten Schritt soll eine zentrale Koordinierungsstelle Emmertsgrund eingerichtet werden, deren Notwendigkeit durch die Expertise von Prof. Albert belegt ist. Die Verwaltung wird prüfen, wo sie zweckmäßig angesiedelt werden kann. Sie berichtet direkt dem Ersten Bürgermeister, koordiniert die städtischen Aktivitäten auf dem Emmertsgrund und unterstützt das

Stadtteilmanagement vor Ort. Hierfür wird die Qualifikation Diplom- bzw. Masterabschluss Sozialarbeit/Zusatzqualifikation Sozialmanagement für erforderlich erachtet. Die verwaltungstechnische Unterstützung leistet die GGH. Die Stellenbesetzung soll umgehend erfolgen.

Im nächsten Schritt wird die Gründung eines Trägervereins „Stadtteilmanagement Emmertsgrund“ initiiert. Dies zu organisieren und alle relevanten Akteure vor Ort einzubinden wird eine der ersten Aufgaben der Koordinierungsstelle sein.

Dieser Trägerverein, in dem Vereine, die im Emmertsgrund tätigen Wohlfahrtsverbände, Einzelpersonen und weitere Institutionen, wie z. B. Wohnungsunternehmen, Mitglied sein können, wird dann das Personal für das lokale Stadtteilmanagement einstellen. Die bestehende Funktion des Stadtteilbeauftragten und das Koordinations- und Schnittstellenmanagement für die offene Jugendarbeit sollen in dieses interdisziplinäre Team integriert werden. Das vor Ort einzurichtende, zentral gelegene Büro könnte seine Arbeit zu Beginn des nächsten Jahres aufnehmen. Hierfür sind insgesamt zweieinhalb Personalstellen notwendig. Wie auch bei der Koordinierungsstelle Emmertsgrund sind umfassende Berufserfahrung im Quartiers-/ Stadtteilmanagement und kommunale Verwaltungserfahrung zwingende Bewerbungsvoraussetzung.

Aufgabe des Stadtteilmanagements ist es, einen Prozess der bewohnerorientierten, selbsttragenden und nachhaltig wirksamen Stadtteilentwicklung in Gang zu setzen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Aufwertung des Emmertsgrundes zu leisten. Mit dem hier vorgeschlagenen Konzept wird die Eigenverantwortung des Stadtteils gestärkt und unterstützt sowie auf Bewährtem aufgebaut.

gez.

Bernd Stadel